**Anmerkungen:**

- je nach Region wird das ‘ei’ wie[aɪ̯] (wie in *Am****ei****se*) oder wie [ɛɪ̯] (wie in *L****a****dy*)

gesprochen. Zur besseren Lesbarkeit für SchülerInnen kann das [ɛɪ̯] im Fließtext

durch das ‘äi’ ersetzt werden.

- je nach Region wird das ‘ao’ [ɔː] (wie in engl. *s****a****w)*durch ein ‘a’ ersetzt. Beispiel: dat

Waoter – dat Water

- je nach Region wird das ‘au’ (wie in Fr**au**) eher wie ein ‘o’ gesprochen. Beispiel: dei

Frau – dei Fro; Hör mi tau! – Hör mi to!

- ‘Köppken’ und ‘Gütken’ sind ältere, nicht mehr so gebräuchliche Begriffe für ‘Tasse’

und ‘Kännchen’. Geläufiger sind die aus dem Hochdeutschen entlehnten Wörter

’Tass’ und ‘Kännken’ (s. Klammern).

**Koffeeköppken (~tass’) un Appelkauken**

van Jürgen Ludwigs, in ’t südollenborger Platt brocht van Kerstin Ummen

Personen: Kellner, Gast

Requisiten: Tisch, Stuhl, 2 Tassen, ein Teller mit einem Stück Kuchen

Szene: Ein Gast sitzt in einem Gasthaus an einem Tisch. Ein Kellner nimmt die Bestellung auf.

Kellner: Wat draff ick bringen?

Gast: Ein Köppken (~Tass’) Koffee.

Kellner: Wi gäwt kiene Köppken (~Tassen) ut, blots Gütken (~Kännchen).

Gast: Ut ’n Gütken (~Kännchen) kann ick nich drinken.

Kellner: Dat bruukt Sei ja uck nich. Sei kriegt doch ’n Köppken.

Gast: Jüst häbbt Sei aber doch säggt, Sei gäwt kiene Köppken (~Tassen) ut!

Kellner: Klor gäwt wi Köppken (~Tassen) ut.

Gast: Jao, dann mag ick ’ne Köppken (~Tass’) Koffee.

Kellner: Bi us giff dat kien Köppken (~Tass’) Koffee!

Gast: Nu verstaoh ik gornix mehr.

Kellner: Ick menn, bi us giff dat Koffee blots gütkenwiese (~kännkenwiese) un dor dann ’ne leddig[[1]](#footnote-1) Köppken (~Tass’) tau.

Gast: Man ick häff doch gor nich so väl Dösst.

Kellner: Dann mäöt Sei eben ’nen Köppken (~Tass’) äöwerlaoten.

Gast: Wenn dat nich änners geiht, denn bringt Sei mi ’n Gütken (~Kännchen) Koffee. Vergät Sei man dat Köppken (~ dei Tass’) nich!

Kellner: Schall ick änners noch wat bringen?

Gast: Jao, Kauken; man blots ein Stück un kiene Plaoten.

Kellner: Wat schall ’t denn för ’n Kauken wäsen?

Gast: Wat häbbt Sei denn för ’n Kauken?

Kellner: Pluumkauken, Pottkauken, Botterkauken un Appelkauken.

Gast: Ick nähm Appelkauken.

Kellner: Geiht klor. *(geht ab)*

Gast *(zu sich):* Gediegen, düsse Laoden, Kaffee blots gütkenwiese (~kännkenwiese)!

Man äöwerlaoten dau ick nix. Leiwer den Maogen verrenken, as den Wertsmann wat schenken!

Kellner *(stellt zwei Tassen mit Kaffee und einen Teller mit Kuchen auf den Tisch):*

Bitt’ schön!

Gast: Wat is dat denn? Eierst wullen Sei gor kien Köppken (~Tass’)

utgäben un nu bringt Sei sogor twei Köppken (~Tassen) mit Koffee?

Kellner: De Gütken (~Kännchen) sünd jüst aal in dei Späulmaschien’. (*geht ab*)

Gast *(ruft lau)*:Kellner! Kellner!

Kellner *(kommt zurück)*:Wat kann ick daun?

Gast: Nu säggt Sei maol, wat is dat hier för ’n Kauken?

Kellner: Appelkauken!

Gast: Appelkauken?

Kellner: Jao, Appelkauken!

Gast: Man dor sünd jao gor kiene Appels binnen.

Kellner: Häbbt Sei all maol ’nen Pannkauken seihn, wor Pannen binnen sünd?

1. leere [↑](#footnote-ref-1)